

# Neuer Standort für Kraftwerk in Osttirol

Mit Hochdruck wird eine Alternative für das umstrittene Kraftwerk Raneburg-Matrei gesucht.

Raneburg-Matrei könnte vor dem Aus stehen.

Die Landesregierung hat heuer grünes Licht für die vier Tiwag-Kraftwerksprojekte Kaunertal, Sellrain-Silz (jeweils Ausbau) sowie Malfontal und Raneburg-Matrei gegeben. Bei letzterem wurde die Tiwag aber beauftragt, wegen der massiven Widerstände nach einer möglichen Alternative zu suchen.

Bisher war dabei stets von der so genannten Thenius-Variante mit einem Speicher im Frosnitzal und einer Unterstufe am Tauernbach die Rede. Ein Projekt, das neben Naturschützern auch Tiwag-Boss Bruno Wallnöfer selbst sehr kritisch sah, weil es sich mitten in Nationalpark Hohe Tauern befindet. Wenn überhaupt, dann wäre dieses Projekt nur mit einer Änderung der Nationalpark-Grenzen möglich, was allerdings eine verheerende Optik hätte

Jetzt sei eine neue, chancenreiche Variante für ein Kraftwerk im Spiel, hatte der Osttiroler VP-Bezirkschef und Matreier Bürgermeister Andreas Köll beim CaféTT in Lienz aufhorchen lassen.

## Standort Landegg

Dies bestätigt Tiwag-Chef Wallnöfer. Der Kraftwerksspeicher könnte demnach auf der gegenüberliegenden Talseite des Tauernbachs bei Landegg errichtet werden - und damit außerhalb des Nationalparks.

Auch dieses Projekt geht auf frühere Thenius-Pläne zurück. Das Wasser auf der Landegg-Talseite gehört den ÖBB und wird bereits für deren Kraftwerke verwendet, der mögliche Tiwag-Speicher müsste daher per Pumpbetrieb auch erstbefüllt werden. "Wir prüfen erst die Realisierbarkeit der neuen Variante", betont Wallnöfer.

Ebenfalls möglich wären laut Köll Kraftwerks-Standorte im Frosnitzal außerhalb des Nationalparks und im Steinalmtal. Die beste Chance habe dabei aber das Projekt Landegg.

28.08.2006